

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Zustellern 1,50 Mk., in den Postgebieten 1,80 Mk., beim Postamt 2,00 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsstunden der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup> — 7 Uhr.

**Inserentenpreis:** Für die 6spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für vertriebs- und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Entgelte entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 220

Sonnabend, den 19. September 1903.

143. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Im Monat August sind an nachstehende Personen Jagdscheine ausgegeben worden:

**1. Jahresjagdscheine.**  
Hauptb. Johann G. Freilichen in Leipzig. G. Thiene in Leipzig. Rechtsanwalt Otto Killebrandt in Leipzig. Hofmeister Westmeier in Schleifitz. Förster Niemann in Golanerie. Förster Jek in Burgliebenau. Hegemeister Hausius in Maglan. Förster Damm in Schleifitz. Hilfsförster Marx in Schleifitz. Postkassener Hüfner in Schleifitz. Hilfsjäger Brandt in Schleifitz. Forstleutnant Canow in Schleifitz. Forstleutnant Fritz Tieg in Schleifitz. Hilfsförster Wolf in Maglan. Waldwärter Radeke in Burg i. Aue. Gutsbesitzer Gustav Rödel in Corbetta. Heierförster Ernst Schwanzack in Gernitz. Arthur Burckhardt in Leipzig. S. Braumann in Quetzsch. Kaufmann Oswald Gerner in Wehlitz. Kaufmann Richard Seyffert in Leipzig. Gutsbesitzer Gustav Döbald in Wegmar. Rentier Robert Eilow in Leipzig. Brauereibesitzer Ernst Brauer in Leipzig. Galtwitz Heinrich Ratho in Leipzig. Rentier Friedrich Karl v. Krütz in Gobbuda. Colonel Freiherr Wilhelm v. Krütz in Gobbuda. Mühlensbesitzer Louis Trenschel in Wallendorf. Galtwitz Gustav Damm in Maglan. Dr. Richard Koch in Wehlitz. Fabrikbesitzer Ernst Widberg in Leipzig. Fabrikbesitzer Fredor Köhnebold in Leipzig. Rentier Richter in Kammberg. Stadtrat Karl Debus in Markranstädt. Fabrikdirector Dr. Gaußner in Leipzig-Gutritsch. Galtwitz Oskar Straube in Schleifitz. Gustav Schubert Hofhaus in Tietzarten. August Wetternip in Döllau. Gutsbesitzer Karl Barthel in Götzen. Landwirt Hermann Kufendorf in Niederwintz. Landwirt Gustav Brauer in Gröbzig. Baummeister Luis Ade in Leipzig. Landwirt Kurt Winkler in Bregitz. Landwirt Bernhard Scheiding in Niedercolbican. Hofmeister Ernst Schellender in Gommende. Mühlensbesitzer Max Bauer in Neustadt. Gürtler Albin Siebenandt in Rautitz. Landwirt Niklasche hier. Galtwitz Eiler in Spergau. Galtwitz Paul Sadze in Nöglitz. Gutsbesitzer Eduard Wäntler in Craacu. Landwirt Willy Vertam in Creppau. Maschinendirector Steeger in Naumburg. Director Otto Wagner in Freyburg i. Prignitz. Mühlensbesitzer Wilhelm Denack in Weindorf. Referendar von Dellbrück. H. Kunze. Kaufmann Bolze in Niedercolbican. Landesbauinspector Weber hier. Gutsbesitzer Ferdinand Bolze in Niedercolbican. Referendar Johannes Müller hier. Richard Klein hier. Amtsvorsteher Schaf in Elstau. Salzenintendant

Engelke in Dürrenberg. Ober-Regierungsrat Alter hier. Gutsbesitzer Gustav Fietze in Zöllmig. Gutsbesitzer Karl Mittels in Krauru. Landwirt Curt Burckhardt in Büßgen. Robert Meyer in Leipzig. Restaurateur Otto Vohde hier. Landwirt Karl Nöbling in Gröbzig. Landwirt Theodor Bettecke in Gröbzig. Colonel Otto Burckhardt hier. Stadtrat Georg Meyer in Leipzig. Rittergutsbesitzer Selmann in Gröbzig. Otto Julius Wolmann in Leipzig. Gutsbesitzer Arno Berg in Kraunauendorf. Hofmeister d. R. Gölar Sonnenfels in Leipzig. Oberforstmeister Rühn hier. Dr. phil. Wilhelm Steier in Leipzig. Zimmermeister Gustav Winkler hier. Maurermeister Karl Wäntler hier. Amtsvorsteher Winkler in Bregitz. Verwalter Hans v. Goldammer in Nöglitz. Landwirt Julius Kubloff in Creppau. Stadtrat Zehender hier. Landwirt Otto Kabisch in Nöglitz. Landwirt Curt Nöglitz in Nöglitz. Fabrikbesitzer Franz Kutz in Götzen. Amtsrat Albert Kötter in Wehna. Amtmann Lehmann in Wehna. Gutsbesitzer Karl Zepfische in Bernsdorf. Rittergutsbesitzer F. Vertam in Creppau. Dr. C. Strauß in Leipzig. Schlosshauptmann Graf Hohenthal in Döllau. Rentmeister Bernhard König in Döllau. Landwirt Willy Schmidt in Creppau. Hofmeister von Bredow in Briesen. Hofbesitzer Hugo Schmidt in Leipzig. Jagdscheiher Hermann Riede-Großgörschen. Viehhofsinspektor Robert Haniel in Leipzig. Fleischermeister Otto Luberer in Leipzig-Neudorf. Galtwitz Karl Wäge in Leipzig. Viehhändler Albin Zappert in Leipzig-Gutritsch. Viehhändler Wilhelm Schmelz in Leipzig. Viehhändler Oskar Arnold in Leipzig. Hermann Wehmann in Leipzig. Rentier Hermann Thranhardt in Leipzig-Gohlis. Rentier Louis Diege in Leipzig. Privatier Robert Gier in Leipzig. Hofbesitzer Hermann Krause in Leipzig. Kaufmann Ernst Beer in Leipzig. Maurermeister Karl Landmann in Leipzig-Andenau. Kirchner Theodor Wagner in Leipzig-Andenau. Gemeindevorsteher Adolf Wader in Klein-Corbetha. Gemeindevorsteher Ernst Verthold in Lebes. Gutsbesitzer Otto Wäntler in Klein-Corbetha. Fingelbesitzer Albert Fühner in Klein-Corbetha. Gutsbesitzer Otto Langrock in Klein-Corbetha. Gutsbesitzer Albin Schüchtern in Wehna. Gutsbesitzer Ernst Krügel in Gollau. Gutsbesitzer Edmund Wegala in Gollau. Gutsbesitzer Gustav Sad in Schleifitz. Gutsbesitzer Albin Wäntler in Quetzsch i. S. Gutsbesitzer Ernst Cietz in Voßfeld. Gutsbesitzer Adolf Sommer in Lebes. Gutsbesitzer Oskar Sommer in Lebes. Gutsbesitzer Max Börner in Klein-Corbetha. Ortsrichter Otto Hartung in Voßfeld. Gutsbesitzer

Gustav Braune in Voßfeld. Gutsbesitzer Franz König in Voßfeld. Gutsbesitzer Albert Grottel in Neudorf. Ortsrichter Otto Spröder in Neudorf. Dr. Artz Dr. Möllenberg in Wüben. Zimmermann Emil Wendlich in Wüben. Galtwitz Gustav Pöble in Starzedel. Galtwitz Oswald Werner in Leipzig. Galtwitz Leonhard Montag in Leipzig. Gutsbesitzer Louis Korn in Leipzig. Gutsbesitzer Bernhard Thiene in Leipzig. Hans Gier in Leipzig. Albrecht Nothland in Leipzig. Hans Schelling in Alttranstedt. Otto Müller in Alttranstedt. Felix Kabisch in Grottmiltz. Edmund Voigt in Klein-Wehna. Galtwitz H. Weller in Klein-Wehna. Rentier Wilhelm Kade in Rumpzig. Gutsbesitzer Karl Nietenheim in Döllau. Gutsbesitzer Franz Stange in Döllau. Rentier Franz Horn in Klein-Wehna. Emil Voigt in Zaarburg. Galtwitz Franz Luach in Schladebach. Rittergutsbesitzer Pöschke in Brieselitz. Gutsbesitzer Edmund Schurig in Wipfersdorf. Verwalter Georg Hochheim in Rumpzig. Rentier Julius Hochheim in Großgörschen. Kaufmann Reinhard Kluge in Leipzig-Volkamsdorf. Landwirt Otto Kubwig in Wüben. Gärtnerbesitzer Richard Wendenbor in Merseburg. Kaufmann Karl Kundt in Merseburg. Ortsrichter Barnick in Wüsten. Galtwitz Hermann Kerschmar in Leipzig. Kanzlist Gustav Schlegel in Neudorf. Kanzlist Hugo Schneider in Merseburg. Rentier Franz Gipse in Merseburg. Gutsbesitzer Franz Bering in Leipzig. Kaufmann Adolf Friedrich in Leipzig-Andenau. Galtwitz Franz Winkler in Wehlitz. Rentier Louis Steiniger in Leipzig. Gutsbesitzer Ernst Burckhardt in Rübien. Gemeindevorsteher Karl Gottschalk in Wehlitz. Colonie-Verwalter Heinrich Felber in Wilsdorf. Kaufmann Otto Genthner in Wehlitz.

bis auf Weiteres wegen Pflasterung für den Fußverkehr gesperrt.

Der Verkehr wird während dieser Zeit auf den zwischen den Stationen 47,1 — 47,2 links am Wilsauer Bahnhof abzweigenden und bei Wilsdorf wieder einmündenden Kommunikationswege verwiesen.

Merseburg, den 15. September 1903.

Der Königliche Landrat.  
Graf d'Haunowille.

### Sozialdemokratie und bürgerliche Presse.

Die „Neue Post“ bringt folgenden Artikel: Der sozialdemokratische Parteitag in Dresden ist seit einigen Tagen fleißig an der Arbeit. Die ersten drei Tage der stundenlangen Verhandlungen haben aber nichts an irgendeiner nutzbringender Förderung der Interessen „des arbeitenden Volkes“ zu Wege gebracht. Von dem Gehalt, persönlichen Auseinandersetzungen, geschäftigen Vordrücken und feindseligen „Genossen“ unter einander waren diese Sitzungen erfüllt. Den positiven Abschluß der lang ausgezogenen Debatten bildete die Annahme eines Antrages des Parteivorstandes, betreffend die Mitarbeit von Sozialdemokraten an bürgerlichen Blättern. In namentlicher Abstimmung wurde mit 283 gegen 24 Stimmen beschlossen, folgende Frage mit „Nein“ zu beantworten: „Kann es mit den Interessen der Partei für vereinbar erachtet werden, daß Parteigenossen als Redakteure und Mitarbeiter an bürgerlichen Presse-Unternehmungen tätig sind, in denen an der sozialdemokratischen Partei geschäftige oder häusliche Kritik geübt wird.“ Hingegen wurde die zweite Frage bejaht, ob nämlich ein Parteigenosse an solchen bürgerlichen Blättern mitarbeiten darf, auf welche obige Voraussetzungen nicht zutreffen.

### 2. Tagesjagdscheine.

Gutsbesitzer Gottfried Vergholz in Hohenleite. Ingenieur Viktor Schöplner in Döllau. Landwirt Otto Schlemmig in Weimar. Ernst Braume hier. Hauptwärenter Adolf Karl Goldstein in Brodau.

Merseburg, den 11. September 1903.

Der Königliche Landrat.  
Graf d'Haunowille.

### Bekanntmachung.

Die Arten—Merseburg—Leipzig-Chauffee zwischen den Stationen 47,7—47,9 in der Feldmark Nöglitzau wird vom 21. d. Mts.

### Sherzenkämpfe.

Roman von Hedda von Schmidt.  
(38. Fortsetzung.)  
„Doch ich will Sie nicht weiter mit meinen Zweifeln über Ihr künftiges Lebensglück äuzeln und Ihnen zu Gefallen die Hölle übernehmen, die Sie mir aufdrängen. Ich werde Ihnen im Laufe des heutigen Abends den Verlobungsring, den Sie Herrn von Elmer gegeben, einhängen.“  
Thea drach plötzlich in Tränen aus.  
Frau von Wege hielt das faßungslos schluchzende Mädchen eine kleine Weile in ihren Armen, dann machte sie sich fähig los und sprach:  
„Jetzt seien Sie aber vernünftig, Thea, und nehmen Sie sich zusammen! Sie haben es ja selbst so und nicht anders gewollt. Still, still, weinen Sie nicht so, mein Kind! Ich fürchte, Ihr Schicksal hat den Schlimmeren Ihrer leidenden Tante gestiftet. Tröden Sie die Tränen und gehen Sie hinein zu der Kranken! Ich verspreche Ihnen, Sie sollen durch mich Nachsicht erhalten, wie Odo Ihre Wohlthat, die ihn aus all' seinen Mühsalshimmeln stürzt, aufgenommen. Leben Sie jetzt wohl, und gebe Gott, daß Sie niemals bereuen, was Sie getan und noch tun werden auf dem Wege, den Sie einschlagen. Möge es kein Irreweg sein und alles, was die Zukunft Ihnen bringt, zum Heil für Sie ausschlagen.“  
Damit ging Frau von Wege, und Thea begab sich ins Krankenzimmer.

XIX.  
Etwa drei Stunden später, nachdem die vom Arzt gesandte Diaconin sich eingelesen, gab Thea ein Telegramm nach W. aus.  
Dieses meldete Frau Lindner, daß der Zustand ihrer Schwägerin hoffnungslos sei.  
Thea wußte, daß die Mutter auf diese Nachricht hin mit dem nächsten Morgenzuge in Wiga eintreffen würde.  
So blieb ihr auch eine briefliche Darlegung der eingetretenen Verhältnisse erspart — ein Umstand, der ihr angenehm war.  
Im Grunde fürchtete sie keinen hartnäckigen Widerspruch von Seiten der Mutter. Als einzige, verwöhnte Tochter hatte sie in der Regel ihrem Willen Geltung verschafft. Viel mehr scheute sie den ersten Blick des Vaters. Sie ahnte, daß der alte Mann über die Angelegenheit nicht ganz so leicht hinwegkommen würde.  
Allein im Bewußtsein ihrer Liebe zu Walter verspürte sie die Kraft in sich, es mit der ganzen Welt aufzunehmen, wenn es sein mußte.  
Schließlich konnten die Eltern nicht viel sagen — sie standen vollendeten Tatsachen gegenüber und würden sich, mehr oder minder widerstrebend, dennoch in das Unvermeidliche füllen müssen.  
Bald nachdem Frau von Wege fortgegangen, hatte Thea an Walter einen Brief gefandt.  
Als ihm dieser überbracht wurde, lag er gerade im bequemen Hausrock auf einem mit kostbarer Dede behangenen Divan, blätterte

in dem neuesten Roman von Zola und rauchte dazu eine vorzüglichste Zigarre.  
Lässig streckte er die Hand aus nach dem Brief, den seine Aufwärterin, eine dralle, hübsche Kettin, ihm heringetragen.  
„Hoffentlich ist's keine dieser ewigen Rechnungen“, murmelte er, „mein, eine Damenhand'schrift! Ach, von Thea!“  
Schnellen Blickes überflog er die Zeilen. Dann schnellte er mit einer eiförsigen Bewegung aus der Liegenden Stellung empor. Sein Mähly strahlte förmlich.  
Vor dem großen Pfeilersteg, der sich zwischen den beiden hohen Fenstern des Gemaches breit machte, blieb er stehen und betrachtete mit einem stehhaften, triumphierenden Ausdruck das Bild, welches das Glas ihm zurückstrahlte.  
Zunöhl, er war unftreitig eine schöne, interessante Männererscheinung, etwas so schmal vielleicht in den Schultern, aber aristokratisch und durchweg elegant vom Scheitel bis zu Zehle.  
Kein Wunder, daß die kleine Provinzialin Thea sich sterblich in ihn verliebt hatte.  
Seit Thea in seinen Gesichtskreis getreten, hatte er sich mit einem bestimmten Plan getragen. Zuerst hatte ihn die Schönheit des jungen Mädchens gefesselt. Er hatte den Wunsch gehabt zu siegen, und nun sah er sich bereits früher, als er je gehofft, am Ziel.  
Der Zufall gleichsam hatte Thea gefest in seine Arme geföhrt.  
„Gerade zur rechten Stunde!“ hielt Walter, vor dem Spiegel stehend, ein kleines Selbst-

gespräch. „Tante Eugenie liegt hoffnungslos an bestiger Augenerkrankung darnieder. Wirklich,“ fuhr er fort, „es hätte alles kaum günstiger für mich stimmen können. Auch daß Kollege Keilmann damals die Gefährlichkeit in die Hand bekam und nicht ich, ist vorteilhaft für mich unter den abwaltenden Umständen.“  
„Wissen ist Macht,“ heißt es — „Wald ist Macht,“ sage ich. Na, auf die Freude, welche meine Verlobung mit Thea in mir wachgerufen, kann ich Leonie das Saphirarmband, das sie sich so glühend wünscht, zu Füßen legen. Meine Dede, ich werde ihr Braut einen Besuch machen. Da meine Braut mich nicht eher wiederzusehen wünscht, als bis die zukünftige Schwiegermama eingetroffen, so bin ich fürs erste aller Bräutigamspflichten noch ledig. Schreidliche Zugabe, diese Schwiegermutter, die wollen wir uns hübsch vom Halse halten. Aber erst nach der Hochzeit, versteht sich — vorher, lieber Walter, sei ja gegen Frau Lindner der aufmerksame Schwiegererf, den Sonne und Mond je besänigen!“  
In heisterer Stimmung kleidete Walter sich um. Er gab viel auf seinen äußeren Menschen und hatte stets den besten Schneider. Dann fuhr er erst zu einem Juwelier, wo er drei Viertel eines Hundertstückseins gegen ein blickendes Saphirarmband umsetzte, und begab sich dann zu Fräulein Leonie, einer Christin, die sich gern als Künstlerin betrachtete, obgleich sie noch auf der untersten Stufe der Leiter stand, welche zur Höhe des Ruhms führt.  
(Fortsetzung folgt.)

Anlaß zur Errichtung einer solchen neuen Schranke für die Bewegungsfreiheit und Erwerbsbetätigung der Anhänger des sozialdemokratischen Parteiprogramms hat das Verhalten einzelner Zeitungen und Wochenschriften gegeben, die „um der Gerechtigkeit willen“ diesen oder jenen Genossen in ihren Spalten zur Mitarbeit anzulocken wußten, dazwischen aber auch Artikel Raum gaben, die die sozialdemokratische Bewegung in ihrer beachtlichen Verlogenheit und zweckbewußten Verfälschung an den Pranger stellten. Für jene literarischen Erzeugnisse war natürlich immer „das Geschäft“ die Hauptfrage, die Spekulation auf den Zulauf und Befall möglichst breiter Leserkreise. Doch die Sozialdemokratie von sich aus solchen Gefahren einen Weg vorzuziehen bestrebt ist, brauchen wir wahrlich nicht zu bedauern. Besonders hartnäckig hat man zudem nicht einmal sein wollen, sondern hat durch die zweite Frage den schriftstellenden „Genossen“ die Möglichkeit offengelassen, sich in solchen Organen der bürgerlichen Presse zu tummeln, die sich scheinbar für die Sozialdemokratie urzugeben sich verpflichten.

Doch nicht dieses Thema gab den Dresdner Diskussionen ihre Charakteristik, sondern die Enthüllungen, mit denen in der Hitze erregter Leidenschaft die führenden Elemente einander zu nahe gingen. Was bei dieser Gelegenheit zur Kritik des moralischen Minderwertes der einzelnen meistgenannten „Genossen“ aufgedeckt wurde und mit welchen Beschimpfungen und Verächtlichkeiten die Gegner aufeinander losführten, das ist selbst in Anwendung auf die bisherigen Parteikonflikte beispiellos. Niemand zuvor ist mit so eindringlicher Ueberzeugungskraft vor aller Welt der kumpfige Untergrund bloßgelegt worden, aus welchem die geistigen Leuchten der Partei emporsteigen. Den „hergelaufenen Akademikern“, welche in der Partei zur Auffklärung der deutschen Arbeiter das große Wort führen, wurde wiederholt unverblümt vorgehalten, daß „Bestimmungskumperei“ ihres Wesens Eigenart sei. Wie bei abgetelnten Primadonnen — so äußerte ein Redner — dürfe man auch bei manchem Parteihammel nicht nach seiner Vergangenheit forschen. Und solche zweifelhafte Elemente mögen sich an, das deutsche Volk auf neuen Bahnen einer „verbesserten“ Weltordnung entgegenzuführen!

**Ein Armeebefehl des Kaiser Franz Josef.**

**Wien, 17. Sept.** Soeben wird ein sensationeller Armeebefehl des Kaisers veröffentlicht. Darin wird zunächst der Armee der Dank ausgesprochen, sodann wird betont, der Kaiser werde sich nie und nimmer seiner Herrscherrechte bezüglich der Einbeziehung der Armee begeben. Das Herr möge wissen, daß es gemeinam und einheitlich bleibe und getreu seinem Eide auf dem Wege der Pflichterfüllung fortschreiten. Der Armeebefehl ist ein kalter Wasserstrahl für Ungarn und wird als die Basis betrachtet, auf welcher sich die Krone die Entwirkung der Verhältnisse in Ungarn denkt; zweifellos hänge auch die plötzliche Einberufung des Reichsrates mit diesem Armeebefehl noch zusammen. Auch ist zu beachten, daß der Armeebefehl mit der Ankunft des Kaisers Wilhelm zusammenfällt. Man will offenbar dem Auslande gegenüber kundgeben, daß an der Einheit der Armee nicht gerüttelt werden darf.

**Wien, 17. Sept.** Alle Abendblätter beschäftigen sich auf das eingehendste mit dem politischen Armeebefehl des Kaisers. Die „Freie Presse“ sagt: Es sei nicht zu verkennen, daß in den Worten des Kaisers nichts Geringeres enthalten sei als der konstitutionelle Konflikt. Es kennzeichne den Stand der ungarischen Kräfte, daß die Krone selbst das Wort nimmt, um den ungarischen Reichstagsparteien zu sagen, daß sie jede PreSSION als unübersichtigen und verfassungswidrigen Eingriff in ihre Majestätsrechte ansehe und zurückweist. Das Neue Wiener Abendblatt tann auf die Ungewöhnlichkeit und Bedeutsamkeit dieser kaiserlichen an die Armee gerichteten Rundgebung nicht einbringlich genug verweisen. Die Worte des Kaisers klingen nicht wie ein Armeebefehl, sondern wie eine Thronrede an das Heer. Das Fremdenblatt schreibt: Mit tiefer Bewegung werden die Völker des Reiches die Worte vernehmen, aber auch mit dem Ausdruck einmütiger Zustimmung in Oesterreich wird der Armeebefehl ein Gefühl der Erleichterung und Verjüngung erwecken. Die nagende Angst um die Einheit des Reichs wird weichen. Das Weltblatt meint, der Armeebefehl sei erfolgt, um dem Anschein entgegenzuwirken, als bedeute die überfallende Einberufung des Reichsrates einen Rückzug der Regierung. Die Wiener Allgemeine Zeitung

sagt: Wie ein hellklingender Trompetenton wirkt das Manifest der Krone, und mit einem Schlag ist Klarheit geschaffen.

**Krieg im Orient oder nicht?**

**Merseburg, 18. Septbr.**  
Fürst Ferdinand von Bulgarien ist nach mehrwöchigem Aufenthalt im Auslande in seine Hauptstadt Sofia zurückgekehrt. In Mazedonien dauern die Greuelthaten fort, wie immer, so ist auch jetzt schwer zu entscheiden, wem der größte Teil der Schuld beizumessen ist. Darüber aber besteht ein Zweifel nicht, daß die Türkei außerstande ist, des Aufstands Herr zu werden. Wenn indessen die Bulgaren glauben, sie würden, sofern sie der Türkei den Krieg erklären, die Großmächte hinter sich haben, so sind sie in einer Täuschung gefangen. Die Lage hat sich jetzt derart zugespitzt, daß eine entscheidende Wendung nach der einen oder andern Seite nicht mehr lange auf sich warten lassen kann.

**Berlin, 17. Septbr.** Obwohl man in hiesigen politischen Kreisen bis in die letzten Tage hinein an der Ansicht festgehalten hat, daß es dem gereinigten Willen der Mächte gelingen wird, den Ausbruch eines Krieges auf dem Balkan hinauszuzulassen, muß man nunmehr doch zugeben, daß die Kriegsgefahr durch die auf türkischer und bulgarischer Seite mit größtem Eifer fortgesetzten Rüstungen in bedenkliche Nähe gerückt ist. Auch in Kreisen, die der hiesigen türkischen Volkskraft nahesteht, sieht man der weiteren Entwicklung der Dinge mit Besorgnis entgegen. — Wie der „Voss. Zig.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, erfolgen die türkischen Truppentransporte meist während der Nacht, damit die ohnehin schon schwer erregte Bevölkerung, die für den Krieg gestimmt ist, nicht noch mehr aufgeregt werde.

**London, 17. Sept.** „Daily Telegraph“ meldet aus Sofia: Rußland, Oesterreich und Deutschland haben die bulgarische Note dahin beantwortet, daß Bulgarien den mazedonischen und eigenen Interessen am besten dienen werde, wenn es sich des Eingreifens enthalte und die Angelegenheit den Großmächten überläßt, und daß keine der Mächte, sofern Bulgarien den Krieg herbeiführt, zu seinen Gunsten eintreten wird. Bulgarien hat indes der Porte bereits eine unerschöpflichliche Antwort gegeben lassen, die für Vereinbarungen keinen Raum mehr läßt.

**Wien, 17. September.** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Saloniki: Eine härtere Wunde Aufständischer zog sich in das Perim-Gebirge, in der Nähe von Melnik zurück. Sie wurde dort am Montag von türkischen Truppen angegriffen, aber erst am Dienstag nach längerem Geplänkel aus ihren Stellungen vertrieben. Die Aufständischen ließen 45 Tote, darunter drei ihrer Führer, und viel Munition auf dem Kampfsplatz zurück. Die Truppen hatten 7 Tote und ebensoviele Verwundete. Die Aufständischen nahmen ihre Verwundeten auf der Flucht mit.

**Hamburg, 17. September.** Gegenüber den neulich verbreiteten Meldungen, daß in Mazedonien die Ernte vollständig zerstört sei und eine Hungersnot drohe, stellt die „Neue Hamburgische Börsenhalle“ auf Grund einer ihr aus Saloniki vom 12. September zugehenden Meldung fest, daß am dem genannten Datum die Getreidemagazine in Saloniki überfüllt waren, täglich weitere Waggons mit etwa 400—500 Tonnen Getreide aus dem Innern eintreffen und die zur Verladung bereitliegende Ladung sich damals auf rund 12000 Tonnen belief.

**London, 17. September.** Dem „Daily Chronicle“ zufolge hat die Regierung beschlossene in Konstantinopel Vorstellungen bezugs Beendigung der Megeleien in Mazedonien zu machen. Den Vorstellungen solle durch Entsendung eines britischen Geschwaders Nachdruck verliehen werden.

**Frankfurt a. M., 16. Sept.** Aus Konstantinopel wird der „Kff. Zig.“ gemeldet: Das IV. Armeekorps in Erzingjan sowie das V. Armeekorps in Bagdad erhielten Befehl zur Mobilisierung. Die Lage spielt sich mit jedem Tag kritischer zu, und die Ueberzeugung verdichtet sich immer mehr, daß nur ein Krieg die Luft reinigen könne. Wenn man auch auf türkischer Seite die Offensive zu vermeiden trachtet, so können plötzlich Umstände eintreten, die die Türkei zur Offensive drängen. Verdicke aus Euzinograd melden, Fürst Ferdinand habe geäußert, der jetzige Zustand sei nicht mehr länger aufrecht zu erhalten. Im Blauet Monarchie dauern die furchtbaren Greuel fort,

die die Bischöföfuku und die aktiven Truppen begehen. Nach dem Protokoll des Berliner Kongresses ist der Türkei die Verwendung von Bischöföfuku unterlagt. Trotzdem kleiden die Kommandanten von Monastir täglich Hunderte ein, die sich freiwillig zu den Fahnen melden. Ein englischer Offizier, der in der vorigen Woche einen Ritt auf der Route von Ohrida nach Monastir unternahm, meldet hierher, daß diese Front sehr belebte Fahnenzüge wie ausgeföhren sei. Nur eine große Menge abgefeimneter Menschenköpfe gibt eine Vorstellung von dem barbarischen Fanatismus. Die Konsuln können nur unter starker militärischer Eskorte ihre Konsulate verlassen. Bei dem Orte Kaimattischalem wurden 300 Mann reguläre Truppen von den Insurgenten vernichtet, und zwischen den Orten Starawina und Bitolista lösteten die Insurgenten zwei Bataillone in einen Hinterhalt und trieben dieselben vollständig auf.

**Sofia, 17. Sept.** Premier Petrov hatte heute eine längere Audienz bei dem Fürsten. Der Minister trat tags gefern und heute, doch bewahrt die Lage ihren verhältnismäßig friedlichen Charakter. Man erklärt an den maßgebenden Stellen, die Regierung wolle keinen Krieg, sollte jedoch die Ausrottung des bulgarischen Elementes in Mazedonien andauern und die Mächte der Türkei nicht halt gebieten, so müßte das Fürstentum Krieg anfangen, auch wenn es wüßte, daß es geschlagen werde. — Von Jambol werden starke türkische Truppenansammlungen, an der Grenze von Haslowo türkische Beobachtungsbataillone gemeldet.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 17. September.** (Hofnachrichten.) Aus Mohacs wird untern Heutigen gemeldet: Nach der frühpöfuche legte der deutsche Kaiser nach Karapansca zurück. Mittags erschienen die Herzoginnen Isabella und Henriette im Jagdschloß und begaben sich nach dem Dejeuner auf das Schiff zurück, um den abends dort eintreffenden Kaiser zu erwarten. Nach dem Diner auf dem Schiffe reißt der deutsch Kaiser um 9 1/2 Uhr abends nach Mohacs ab. Am Bahnhofe findet keine offizielle Verabschiedung statt. Die Abreise des Kaisers nach Wien ist auf 10 Uhr abends festgelegt.

Der „Berl. Kor.“ zufolge sind infolge der bei den letzten Ueberschwemmungen gemachten Erfahrungen die Ortspöflichebehörden angewiesen worden, der Frage der Freistaltung der Ueberschwemmungsgebiete von Gebäuden der erhöhte Aufmerksamkeits zu widmen und Baugesuche in den von Ueberschwemmungen betroffenen oder bedrohten Gebieten bis auf weiteres nur mit Zustimmung des Landrats zu erledigen. Ein Erlaß der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Landwirtschaft giebt bekannt, daß die am 10. Dezember 1896 erlassene Anweisung zur Einrichtung eines Hochwasser- und Eiswachtdienstes an den Strömen nicht nur für die in Verbindung mit Eisgang eintretenden Hochwässer, sondern auch für sonstige gefährdende Hochwässer gelten soll.

**Dresden, 16. September.** Der Kaiser verlieh dem kommandierenden General des XIX. Armeekorps v. Treitschke und dem sächsischen Kriegsminister v. Hausen das Großkreuz des Roten Adlerordens. Dem Kriegsminister wurde weiter vom Großherzoge von Sachsen das Großkreuz des sächsisch-weimarschen Hausordens der Wachsamkeit verliehen.

**Köln, 16. September.** Die vereinigten nationalen Parteien des Wahlkreises Dittweiler-St. Wendel-Weienheim erheben Einspruch gegen die Wahl des Centrumsabgeordneten Fuchs zum Reichstag, weil Fuchs nur eine absolute Mehrheit von 38 Stimmen erhielt. Es ist bereits amtlich festgestellt, daß über 100 Wähler doppelt, und zwar im obigen und im benachbarten bayerischen Wahlkreis, wählten. Diese Unregelmäßigkeiten sollen, wie die „Köln. Zig.“ hört, auch ein gerichtliches Nachspiel haben, um festzustellen, ob die Vergleute aus eigenem Antrieb doppelt gewählt haben.

**Oesterreich-Ungarn.**

**Wien, 17. September.** Die Wiener Abendpöfcher schreibt zu der bevorstehenden Ankunft des deutschen Kaisers: „Der deutsche Kaiser beendete heute abend seinen Aufenthalt in dem sibirischen Jagdrevier und trifft morgen zum Besuche des Kaisers Franz Josef hier ein. Die Stadt Wien hatte schon wiederholt die Freude und die Ehre, Kaiser Wilhelm II. in ihren Mauern zu beherbergen und dem treuen Freunde unseres

kaiserlichen Herrn, dem Oberhaupt des verbündeten Reiches, ihre ererblichten Sympathien zu bezeugen. Unter glänzender, feierlicher Begleitung wird der hohe Gast in Wien empfangen. Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier anwesenden Erzherzögen und gefolgt von den Spitzen der Militär- und der Zivilbehörden Wiens, wird den deutschen Kaiser am Bahnhofe empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den erlauchten Gast durch glanzvolle militärische Strafen und durch ein festlich geschmücktes Spalier führen. Die Kundgebungen der Bevölkerung werden Kaiser Wilhelm einen ebenso ehrfurchtsvollen, wie herzlich, von echten Empfindungen befehlten Empfang bereiten. Der Empfang wird nicht nur dem erhabenen Freunde unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn, dem Haupte des verbündeten Deutschen Reiches, sondern auch der mächtigen, eindrucksvollen Persönlichkeit des hohen Gastes gelten. Die Bevölkerung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien entbietet dem deutschen Kaiser ihren verehrungsvollen Willkommensgruß.“

**Italien.**

**Neapel, 17. Sept.** Wie der „Mattino“ meldet, wird die Reise des russischen Kaisers nach Italien zwischen dem 23. und 30. Oktober erfolgen. Der Aufenthalt in Rom ist auf drei Tage vorgesehen. In der Begleitung des Kaisers werden sich die Minister Graf Lambdorsff und Baron Fredericks befinden.

**Serbien.**

**Belgrad, 17. Sept.** Das „Amtsblatt“ veröffentlicht einen König, wonach der erste Adjutant des Königs höchstens drei Jahre und die übrigen Adjutanten und Ordnungsoffiziere nur ein Jahr auf ihrem Posten verbleiben dürfen. — Der bisherige Vorstand der Militärsektion des Kriegsministeriums, Oberleutnant Peter Witsch, gegen den die letzten Angriffe der unzufriedenen Offiziere hauptsächlich gerichtet waren, ist zum Professor an der Militärakademie ernannt worden. Zu seinem Nachfolger ist der Oberst im Generalstab Bojevic ernannt worden.

**Locales.**

**Merseburg, 18. September.**

**Auszeichnung.** Dem Eisenbahn-Stationen-Vorster I. Klasse, Herrn Geste hiersebst, ist anlässlich der Anwesenheit der kaiserlichen Majestäten seitens des Hofmarschallamts ein goldner Ring überfandt worden.

**Triebele-Stiftung.** Die ihrzeit von den Erben besohlöfene Dr. Richard Triebele-Stiftung, welche das Andenken des alperlehten Geheimrats Dr. Triebele verewigen soll, hat nunmehr unter dem 14. Juli d. Jz. die erforderliche Allerhöchste Genehmigung erhalten. Die Stiftung besteht aus einem Vermögen von rund 6500 Mk., welches ins Staatsschuldbuch eingetragen ist. 1/4 des jährlichen Zinsertrages muß zum Kapital geschlagen werden, bis dasselbe die Höhe von 20000 Mk. erreicht hat. Zweck der Stiftung ist, bedürftigen Kranken, insbesondere kranken Kindern aus Stadt und Kreis Merseburg das zur Herstellung ihrer Gesundheit erforderliche zu gewähren, zumal in solchen Fällen, wo die öffentliche Armenpflege nicht eintritt. Die Kassengeschäfte führt die Kreis-Kommunalkasse zu Merseburg. Der Vorstand besteht zur Zeit aus Präsident Auguste Ziebel, dem Stadtrat Jochen der als Vorsitzenden, dem Rechtsanwalt Hündorf als Stellvertreter, dem Pastor Werther und dem Landrat Graf v. Hühnville. Der Vorstand hat bereits in diesem Jahre zwei Kinder ins Soosbad Köfen geschickt.

**Errichtung einer Bade-Anstalt in Merseburg.** An Herrn Landes-Bauinspektor Salomon wurde dieser Tage folgendes Schreiben gerichtet: Hochgeehrter Herr Landes-Bauinspektor. — Mit großem Interesse haben wir den Artikel in dem „Merseburger Kreisblatt“ gelesen und sagen für die Zusendung derselben verbindlichen Dank. Wir werden nicht verfehlen, in unseren Veröffentlichungen davon gebührend Notiz zu nehmen. Es wäre sehr erfreulich, wenn man sich auch anderweitig in so überzeugender Weise unserer gemeinnütigen Vebrehung annehmen wollte. — In vorzüglicher Hochachtung: die deutsche Gesellschaft für Volksbäder. — (gez.) Dr. Vassar.

**Merseburger Bier an der Kaiserlichen Tafel.** Seitens der Firma Karl Berger hiersebst ist während der verfloffenen Kaiser-Tage regelmäßig Bier (Wißener und „Madenbräu“) für die Kaiserliche Tafel geliefert worden. Ebenso wurde in den



Mandover-Sonberghagen, welche Seine Majestät demüthig, jeweils Berger'sches Bier mitgenommen. Ferner hat Prinz Friedrich während seines Aufenthalts in Schloßpark des östlichen Bergesches Bier zur Lieferung in Auftrag gegeben. — Wir freuen uns, daß einem Merseburger Industrie-Produkt eine solche Anerkennung zuteil geworden ist.

**Wild ist kein Reisegepäck.** Nach einer Bestimmung der Eisenbahnverwaltung muß das von den Jägern nach beendeter Jagd gleich mitgenommene Wild im Falle einer Eisenbahnfahrt an den Gepäckabfertigungsstellen unter Erlegung der vollen Gepäckfracht, ohne Anrechnung von Freigezeit, zur Beförderung abgegeben werden. Es wird also nicht als Reisegepäck angesehen. Inzwischen ist den Jägern gestattet, einzelne unauffällig in Jagdtaschen usw. zu tragende Stücke Kleintwild mit in die Wagenabteile zu nehmen, wenn die Stücke so verpackt oder die Schußstellen so verbunden sind, daß die Durchsichten des Schweißes unmöglich wird und die übrigen Mitreisenden durch die Wildstücke nicht belästigt werden.

**Meib!** Ein bedeutungsvolles Erkenntnis fällte, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, das Landgericht in Gagen, indem es einen Maurermeister verurteilte, einem bei ihm beschäftigt gewesenem Lehrling eine jährliche Rente von 125 M. zu zahlen, weil er für die Beschäftigungszeit 58 Vertragsmarken zu wenig in die Lohnkartei des Lehrlings eingelebt hatte. Wegen Verjährung konnten diese Beträge auch nicht mehr nachgeholt werden. Ein Rentenanspruch des Lehrlings gegen die Landes-Versicherungsanstalt wurde deshalb wegen nicht erfüllter Voraussetzungen abgelehnt und der Meister zur Zahlung der Rente verurteilt. Das Landgericht erkannte in dem Verhalten des Meisters ein zivilrechtlich zu vertretendes Verschulden, weshalb er zum Schadenersatz verpflichtet sei.

### Provinz und Umgegend.

**Weißenfels, 17. Sept.** Das Tageblatt schreibt: Gestern abend 9 Uhr traf auf hiesiger Station ein Militär-Sonderzug mit 36 Wagen ein, welcher neun Offiziere, 130 Mann, Pferde und Materialien der Luftschiff-Abteilung zu Berlin mit sich führte. Der Zug war mittags aus Berlin weggefahren, hatte hier eine Stunde Aufenthalt und fuhr nach Oberhausen, von wo aus sich die Mannschaften ins Mandovergelände des 14. Armeekorps begeben werden. Die Mannschaften sind nach nur dreitägigem Aufenthalt in ihrer Garnison zu neuen Mandoverübungen ausgerückt. Erwähnt sei noch, daß sich die Leute allseits mit gewissenm Dankgefühl über die gute Aufnahme in den Quartieren während des verlossenen Kaisermandovers in unserer Gegend ausprägen.

**Raumburg, 16. Sept.** Der Stationsvorsteher Probst hier erhielt am Sonnabend als Anerkennung für die Tätigkeit der Station bei Beförderung der Mandoverhöfzüge einen goldenen Ring durch das Hofmarschallamt zugeandt.

**Cefurt, 16. Sept.** Selber gefangen hatte sich in der Nacht zum Dienstag ein in der Marktstraße wohnender junger Kaufmann. Dieser hatte beim nächtlichen Nachhausekommen die Angewohnheit, den den Vorraum zur Latentür abschließenden Rolladen von der Straße aus etwas zu heben, durchzuschlüpfen und dann die Tür aufzuschließen. So geschah dies auch in gestriger Nacht. Nachdem der Rolladen wieder zurechtgefallen war, entdeckte der junge Mann, daß er in ein falsches Haus geraten war. Da er von innen nicht zu öffnen vermochte, sah er in dem engen Raum gefangen wie die Maus in der Falle. Erst ein patrouillierender Polizeibeamter, der Geräusch hörte und einen Dieb vermutete, besetzte den Gefangenen aus seiner fatalen Lage. Da er sich legitimieren konnte, kam er bald wieder frei.

**Duderstadt, 16. Sept.** Im Hause des Ademanns Stolze in Breitenberg ist eine gräßliche Mordtat verübt worden. Schon im vorigen Frühjahr war Stolze nachts im Bett überfallen und so lächel zugerichtet worden, daß er lange Zeit im Hospital bleiben mußte. Gestern morgen war sein Haus von innen verbarrikadiert. Da man eine abermalige verberberische Tat vermutete, weil St. sich nicht sehen ließ, wurden Wendarmen von hier telephonisch herbeigerufen. Diese verhafteten sich gewaltsam Einlaß und fanden St. im Bett liegend mit durchharen Wunden am Kopfe vor. Durch Diebe in einer Art war ihm der Schädel zerschmettert. Auf die Frage, ob sein Sohn Hermann dagewesen war, gab Stolze

eine bejahende Antwort; dann verlor er das Bewußtsein und starb. Der Verbaht, den Vater erschlagen zu haben, richtete sich gegen den 24-jährigen Sohn Hermann, der in Hamme bei Wochum in Arbeit steht. Nachbar hörten in der Mordnacht den Angstschrei aus dem Stolzeschen Hause: Hermann, mach dich nicht unglücklich! Im Frühjahr brannte die Stolzesche Scheune fast Inzucht nieder. Man vermutet bestimmt, daß alle drei Verbrechen einen Urheber haben. Auf telegraphische Anweisung ist der 24-jährige Sohn Hermann Stolze in Hamme verhaftet worden.

**Aus Thüringen, 17. Sept.** Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens der „Union“, Vagelversicherungs-Gesellschaft in Weimar, hat die Gesellschaft als Beitrag für das Karl Alexander-Denkmal 3000 M. demüthigt und dem Ministerium 10000 M. für landwirtschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt. Die Beamten erhielten ein Monatsgehalt ausbezahlt. — Der 25. Kongreß der „Association Littéraire et Artistique Internationale“ findet vom 23. bis 29. d. M. in Weimar statt. Unter anderem ist am 27. in Belvedere ein Gartenfest bei der Großherzogin-Witwe, am 30. ein Besuch des großherzoglichen Paares auf der Wartburg vorgesehen. — Der Direktor der Jernbahn in Blankenbain Dr. Schäfer übernimmt die Leitung der Anstalt in Roda. In seine Stelle tritt, wie gemeldet, der bisherige 1. Assistentarzt der obigen Anstalt, Dr. Köberitz aus Hamburg. — Der Bund thüringischer Tierheuervereine hält am 24. und 25. Oktober seine Hauptversammlung in Suhl ab. Weissenfels ist Honorat des Bundes. — In der Werra gegen bei Oberrieden ist eine Schneefeld angelegt worden, in der die sogenannten Weimbergknechten aufgezogen werden sollen. Die Schneefelder sollen nach Frankreich ausgeführt werden. — Aus dem Nachlaß des Senators Freund in Götting in Höhe von 142 434 M. sind dieser Stadt 50 500 M. zugefallen. — Dem Inhaber der Spahnischen Eisfabrik in Eisenberg, Ernst Schmidt, wurde das Prädikat „Hoflieferant“ verliehen. — In Windischensdorf bei Gera explodierte der Kalk, der in einem Faße gelagert wurde. Unter donnerndem Knall haushoch gefluderte Masse warf den Arbeiter Erhardt, der den Kalk umrührte, meterweit fort und verbrannte ihn derart, daß das eine Auge ganz, das andere teilweise verloren sein dürfte.

**Wittenberg, 16. Sept.** Im Sommer des vorigen Jahres wurde in unserer städtischen Sparkasse ein Fehlbetrag von 25 700 Mark festgestellt. Durch die sorgfältigsten, ein Jahr lang fortgesetzten Rechnungen ist es bisher nicht möglich gewesen, das Alter und die Entstehung des Fehlbetrags festzustellen. Sicher ist nur, daß die Entstehung in die ersten Jahre nach der im Jahre 1824 erfolgten Einrichtung der Sparkasse fällt und sich dann der Fehlbetrag wie die bekannte ewige Konstanz durch die Bücher fortgeschleppt haben muß. Die Ermittlungen gestalten sich um so schwieriger, als ein Teil der ältesten Sparkastensbücher und der Jahresnachweisungen gar nicht mehr vorhanden sind. Die mit der Aufklärung der Angelegenheit beauftragten Beamten sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Fehlbetrag nur ein scheinbarer und auf ost wiederholte Regenfelder zurückzuführen ist, die infolge der früher gänzlich fehlenden oder doch sehr mangelhaft geführten Kontrolle unentdeckt bleiben konnten. Jedemfalls hat die Regierung der Stadt die Erlaubnis erteilt, den Fehlbetrag aus dem Reservefonds der Sparkasse zu decken. Dem Reservefonds, der Ende 1900 627 000 Mark betrug, wird der kleine Abstrich gewiß nichts schaden.

**Leutenberg, 19. September.** In einem Schieferergänge in der Nähe von Wickenburg wurde der 18-jährige Landwirt v. Rein aus Wickenburg mit zerrüttetem Schädel und gebrochenen Gliedmaßen tot aufgefunden. Es liegt ein Unglücksfall vor.

### Bermittliches.

**Leipzig, 16. September.** Ein umfangreiches Schdenfeuer wütete in der Morgenröthe des gestrigen Tages in der bekannten Kassa- und Chokoladenfabrik sowie Ziegrohandlung von Liquet u. Co. in Gaußs. In dem nach dem Restaurant Schloß Rheinberg zu gelegenen rechten Seitengebäude der Fabrik ist das Feuer nach 3 Uhr morgens ausgebrochen, wahrscheinlich im Keller bei den Chokoladenverarbeiten, und hat sich dann durch Transmissions- und Aufzugsöffnungen nach dem Vortere und dem ersten Stock weiter fortgepflanzt. Es herrschte dichter Nebel, und deshalb ist das Feuer zunächst nicht bemerkt worden. Die in dem erwähnten Vordergebäude wohnende Familie des Besitzers wurde erst aufmerksam, als das elektrische Läutewerk, welches von den Fabrikgebäuden nach dem Dienstgebäude geht, auf einmal infolge der

Stille in Tätigkeit gesetzt wurde. Der Brand hatte aber schon ziemlich um sich gegriffen, denn helle Flammen schlugen bereits zum Dachstuhl heraus. Die zahlreichen auch von den Nachbarorten herbeigeeilten Feuerwehrleute waren mit vereinten Kräften des gefährlichen Elementes wahrcheinlich rasch Herr geworden, wenn nicht Wassermangel die Vorkämpfer außerordentlich behindert hätte. Der Schaden, welcher durch Verhinderung gedeckt ist, soll sehr bedeutend sein; die Kühlräume im Keller sind ganz ausgebrannt, ebenso ist in der Chokoladenfabrik alles zerstört. Besonders empfindlich ist durch Beschädigung vermoller Maschinen verurtheilte Schaden und der Verlust an Saisonarbeitern. Der Betrieb in der Fabrik, die jetzt in der Hochsaison etwa 250 Leute beschäftigt, erleidet, da der Hauptteil des Gebäudes zerstört geblieben ist, an Stelle der ausgebrannten Räume werden interimistisch andere eingerichtet, letzterlet Unterbrechung. Die Entschädigungsbüro der Feuer ist unbestimmt.

### Unwetter und Ueberfluthungen.

**Salzburg, 17. Sept.** Heute ist hierher nähere Kunde aus Gastein in gelangt. Danach hat der Skurot nicht nur durch Ueberfluthung enormen Schaden gelitten, sondern noch mehr durch mächtige Erdbeben. Am Sonntag begann der Erdbeben vom Grand Hotel Gasteinerhof bis nach St. Nikolaus hin (am Ende darauf stehenden Hotels und Miethäusern sich zu senken. Gleichzeitig senkten sich die alte Straße und die längs derselben stehenden Gebäude, das Logierhaus Höller, die Wirtschaftsgebäude des Hotels „Goldener Hirsch“ und die Dependence Gasteinarter, das sogenannte „Imperial“. Die Häuser wurden eilig geräumt. Die Erdbeben dauerten fort, und Dienstag sind Gasteinarter Dependence und die Villa Höller eingestürzt und in den Wällen spurlos verschwunden. Viele andere Grundstücke sind noch gefährdet; das Elektrizitätswerk wurde stark beschädigt. Der Verkehr mit Gastein ist im Tal weiterhin unterbrochen. Nachrichten werden durch Fußboten befördert. Seit Dienstag herrscht in Gastein Schneefall bei empfindlicher Kälte. Zu Hilfe gefandenes Militär sucht auf Linwegen Gastein zu erreichen.

**Salzburg, 16. September.** Die Ortschaft Wald im Gerichtsbezirk Zell am See ist äußerst bedroht. Die Salzach ist an mehreren Stellen ausgetreten. Das alte Flußbett der Salzach ist mit Steinen, Geröll und Schutt total ausgefüllt. Mehrere hundert Häuser und Stallungen schweben in Einsturzgefahr. An Stelle der meisten Postbotenfahrten muß die Postbestellung durch Fußboten erfolgen; gefahren wurde von Leond nach Bad Gastein eine Wagenpost mit Briefpostbeförderung und mit Postübertragung an den Unterbrechungsstellen eingeleitet.

**Salzburg, 16. September.** Die Situation ist in allen Landesteilen unüberändert kritisch. Klagen und Jammer überall! Der Fehlbetrag hat bei selben den Damm auf eine Strecke von 100 Metern durchgerissen, bei Wald sind beide Dämme auf eine Länge von 100–150 Metern geborsten, die Salzach hat ihr Flußbett gänzlich verlassen und sich über Wiesen und Felder hinweg einen neuen Weg gebahnt. In einer Ausdehnung von 1 1/2 Kilometern ist alles überschwemmt, ein Haus und ein Stall sind bereits eingestürzt, fünf andere Objekte sind dem Einsturz nahe. Nach Wald wird auf Anordnung der Landesregierung eine Pionierabteilung zu den dringendsten Schutzarbeiten entsandt werden. Das Land hat 2000 Kronen zur Vinderung der ärgsten Not zur Verfügung gebracht.

**Vozen, 16. Sept.** Auch das Defregger und das Lauferer (Hörn) Tal wurden fast vollständig überschwemmt. Im Defreggerthal wurden ein Haus und ein Stadel fortgerissen, Straße und Telegraphenleitung unterbrochen. Im Lauferthal fand eine alte Bäuerin beim Durchwaten eines angeschwollenen Baches den Tod. Auch im Jiserthale wurde ein Gerbergeleise, welcher Holz fischen wollte, von den Fluten weggerissen. Man fand ihn später tot auf. Heute hat es wiederum in ganz Südtirol viele Stunden hindurch geregnet.

**Flagenfurt, 17. Sept.** Die gegenwärtige Hochwasserfluthkatastrophe in Kärnten hat einen bisher unerreichten Umfang angenommen. Fast alle Täler, die Brücken und Reichsstraßen und zahlreiche Ortschaften sind überschwemmt; die Ernte ist vernichtet und die Felder sind auf Jahre hinaus verwüthet. Auch in den Wäldern wurde großer Schaden angerichtet. Im Viesertale wurden zwei Leichen gefunden. Auf der Vieser trieb gestern ein hölzernes Bauernhaus samt seinen Bewohnern. Militär, Beamte, Ingenieure und die Landesregierung leisten Hilfe.

**Wien, 17. Sept.** Die gestrigen Schneefälle im Gasteiner Tal haben nicht, wie er-

wartet wurde, das Ende der Wasserfluthkatastrophe herbeigeführt. Diese dauert mit Gewalt fort. Gastein ist im vollen Sinne des Wortes abgesperrt; es kann kein anderer als telegraphischer Verkehr mit Bad Gastein stattfinden. Die Reichsstraße war schon gestern an drei Stellen zerstört. Die Klammsteinbrücke ist weggerissen. In Bad Gastein ist die Gasteinarter „Dependence“ buchstäblich vom Wasser fortgetragen worden. Das Mietshaus Höller, welches voll Fremder war, und das Delonomegebäude des „Girsen“ gelten als verloren. Das Grand Hotel Gasteiner Hof hat sich um zwei Meter gelent; der „Grabenwirt“ wurde schon heute nach geräumt. Die elektrische Anlage bei Gasteinarter ist weggesperrt, die Thermalkraftleitung ist abgesperrt. Die Kurgäste, denen die Möglichkeit benommen ist, abzureisen, versagen sich das schauerlich-schöne Schauspiel des dahinbrausenden Stroms, weil schon viele Leichen herabgeschwemmt wurden und der Anblick Schrecken verbreitet. Unter den Eingeperrten befinden sich Fritz Herbert Wisnand und Gemalin, Gordon Bennet, der alte Wener, Graf Joimville, Marchese Ricci, Professor Zamboni, die höher als Gastein belagerten Ortschaften sind von den Bewohnern verlassen, welche auf die Bablenberge flüchten. Der Ort Igowitz im Ronkatal wird vom Hochwasser ganz vernichtet, trotzdem das Jäger-Bataillon aus Tarvis heldenmüthig gegen die Fluten kämpft. Die Lage des zwischen den Zertzen eingeklemmten Ortes macht seine Rettung unmöglich. Die Häuser werden buchstäblich von Schutt und Geröll begraben; viele Menschenleben gehen dabei zugrunde. Im Feiertag irren obdachlose Menschen um Hilfe jammend in den Wäldern umher. Der Ort Gmünd ist, da die Brücke über die Vieser weggerissen wurde, abgesperrt. Auf der Vieser schwimmen offene Särgе, Tote und Leutenischel. Es werden in Gmünd 30 Personen vermißt. In das Elektrizitätswerk in Gmünd sowie in ein Bauerngehöft in Altersberg schlug der Blitz ein; sieben Personen verbrannten. Vollständig vernichtet ist Loeben im Raistal; dort wurden 32 Häuser von den Fluten weggerissen. Im Watal ist das gräßlich wüthende Forsthaus mit neun Inzassen fortgeschwemmt worden.

**Salzburg, 17. Sept.** Das Gasteiner Tal ist nicht mehr erkennbar. Im Tale ist der Humusboden weggeschwemmt, und überall sind durch Geröll die Häuser verchlammmt. Vor der Villa Höller öffnete sich die Erde; sie stand kurze Zeit, dann trachte sie zusammen. Das Thermalwasser ist abgesperrt. Die Kurgäste können weder ihre Kur fortsetzen, noch den Ort verlassen. In Bad Brud wurden die neue Wäbde und ein Privathaus weggerissen. Von Wäbstein bis Leond sind zehn Brücken verschwunden; auch die über den Felsfall gehende Eisehredbrücke ist in die Tiefe gestürzt. Die Elektrizitätswerke sind verlorben; Gastein ist daher ohne Beleuchtung. Im Anlaufstau ist Luers Kantine mit 60 000 Kronen verchwunden; Gastschwaiger ist gänzlich vernichtet; die Maschinen für den Tauertunnel sind total vernichtet. Die Erdbeben dauern fort.

**Zinsbrud, 17. Sept.** Die Ueberfluthung in Tirol ist noch immer nicht zum Erlaß kommen. Am Dienstagabend hat das Hochwasser einen bei Rauburg über die Traun führenden Steg weggerissen, etwa fünfzehn Personen, darunter zwei Polizeibeamte, welche sich in Ausübung ihres Berufes befanden, sind wahrcheinlich ums Leben gekommen. Auch die große Traunbrücke ist in Gefahr. Aus allen Teilen der Alpen treffen fortwährend Einschnachrichten über Verletzungen ein. Alle Bäche und Flüsse sind aus den Ufern getreten, das Wasser steigt stetig.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

**Wohacs, 18. September.** Kaiser Wilhelm ist gestern abend 10 Uhr nach Wien abgereist.

**London, 18. September.** Der König nahm die Demission Chamberlains, Ritchies und Hamiltons an.

Aus dem Geschäftsbefehle.  
**Seidestoffe** Sammt, Velvete, Muster franco, direkt an Private.  
von Eilten & Keussen, Krefeld.

Unibertroffen bleibt  
**Globus-Putzextrakt** als Metall-Putzmittel

Gestern abend 6 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager im Hause seines ältesten Sohnes unser hochverehrter und heissgeliebter Vater, Schwiegervater, Onkel, Grossvater und Urgrossvater, der Königliche Landrat a. D. und Rittergutsbesitzer auf Gross-Jena (3013)

# Herr Hermann Ludwig Jacobi von Wangelin

im 96. Lebensjahre.  
Merseburg und Gross-Jena, den 17. September 1903.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einsegnung der Leiche findet zu Merseburg im Sterbehause, Lauchstädterstrasse 2, am Sonntag, den 19. September, abends 6 Uhr, die Beerdigung am Montag, den 21. September, nachmittags 3 Uhr, in Gross-Jena von der Kirche aus statt.

In einigen Tagen erscheint: (3006)

# Album

## Kaisermanöver 1903.

herausragend schöne Original-Aufnahmen, echte Bromsilberphotographien, Format 15x21 cm, in keinem engl. Leinenband. Ferner erdicht: Letzte Portraitaufnahme Sr. Maj. des Deutschen Kaisers Wilhelm II. in Leibhusaren-Uniform, in 4 Größen, das größte: Bildgrösse 47x58 cm, Kartongrösse 78x86, W. 9.—, in prachtvollem Einband 88x104 cm W. 25.— franco.

## Aristophot, Leipzig-St., Götheinstr. 7.

### Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, 20. Sept. XV. n. Trn. predig.: Dom. Form. 10 Uhr: Diakon. Kirche. Nachm. 5 Uhr: Prediger Jordan. Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Stadtkirche. Form. 10 Uhr: Pastor Werber. Nachm. 5 Uhr: Jahresfest des hiesigen Junglingsvereins, die Festpredigt hält Prediger Land aus Halberstadt. Dom. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Altenburg. Form. 10 Uhr: Pastor Jordan. Dom. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Superintendent a. D. Hönneke.

### Hausverkauf.

Das den Gärtnischen Erben gehörige, große Ritterf. 25 belegene Wohnhaus mit Wintergebäude und schönem Garten soll verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt 1843) Verwalter F. H. Kunth.

### 1,000,000 Mk.

so aut wie unfündbare Inkassogelder von 3 1/2 % an (3010) auf Acker auszuliefern. Ernst Haabengier & Co., Bankgeschäft, Halle a. S.

### Von einer Verwaltung sollen

Mk. 285,000 à 3 1/2 % auf Ackersicherheit bis 1/2 des Taxwertes, auch II. Stelle, verliehen werden. (3007) Offerten an J. A. S postlagernd, Merseburg.

### Für Beteiligungs- oder Capital-

Gefuche und Angebote wird man durch die Annonce in der Regel immer geeignete Reflectanten finden, wenn das Inserat zweckmässig abgefasst wird und in dem richtigen Plattersteht. Man mache sich im Falle die nahezu 40 jährigen Erfahrungen der Annoncen-Expeditoren G. L. Daus & Co. an Hand. Frachtfreie Insertions-Berichte bereitwillig. Centralbureau: Frankfurt a. M.

### Goldene Hutnadel

verloren am Sonntag zwischen Dom 16 und Stadtpark. Gegen Belohnung abzugeben Dom 16.

### Achtung!

Ich empfehle mich den geehrten Herrschaften zu sämtlichen Haus- und Stubenarbeiten, sowie zum Reinigen aller Oefen, auch Berliner Oefen: desgleichen empfehle mich zum Tapezieren. Wohnungsloft 2093 Emil Teichner, Saalftr. Nr. 2.

### 2 Teschings. (3000)

1 gutes Fahrrad. 1 Stamm Zuchthühner zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Konfirverwalter Kunth.

Müller, Monteur, Heimeister, Aufseher, Miegemeister, Schlosser, Portier, Kontorbote, Reisende, Heizer werden gesucht. „D. Stellen-Bote“, Braunschweig. (Hildpforte.) 311

### Junger Mann

für leichte Kontorarbeit gesucht. Offerten unter A. B. anz die Exped. d. Bl. (3006)

### Ein Kaufburische

sofort gesucht. Kreisblatt-Druckerei.

### Inhab. Frau in mittl. S. f.

Stella als Köche, auch Wirtschaft. Zu erfr. bei Frau Langenheim, Schmalstr. 21.

### Sefinerstrasse 5, part.,

Wohnung für 550 M. zu vermieten in 1. Oktober zu beziehen. (1564) Näheres Meissauerstr. 2.

### Oberburgstrasse 6

ist die I. Etage oder Laden mit Wohnung zu vermieten. (1780)

### Gothaer Lebensversicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit. Sanftvertreter: Paul Thiele, Merseburg. Bauerlaubnisscheine

# „Reklame-Salon“

in moderner Richtung, durch eigene Anfertigung ca. 20% billiger als sonst:

- 1 Salon-Schrank
- 1 „ Trumeau hell Kirschbaum geschnitten Mk. 393.—
- 1 „ Tisch
- 4 „ Stühle billigt. (3008)

Verlangen Sie bitte Prospekte. Erfuchen um rechtzeitige Auswahl, da für diese Preise diese Salons fast begehrt werden und die Anfertigung immer einige Wochen beansprucht.

## Möbelfabrik mit Dampfbetrieb Gebr. Kroppenstädt, Halle.

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht zäumen, keine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Giftigkeit hervorrufenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Reibekollern, Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

Stuhilverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Blähungen, Schlaflosigkeit, sowie Blutarmutungen in Leber, Milz und Pfortaderregion (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe außer im Magen und Gedärmen

### Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Aufzeichnungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 u. 1,75 in Merseburg, Lauchstädt, Mücheln, Sehaßstädt, Teutschenthal, Querfurt, Schkeuditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.

Nach versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristenfrei.

### Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind Malaga-Wein 4000, Weinspirit 1000, Methwein 2400, Obereichelfant 1500, Strichfahnt 3200, Manua 300, Fendel, Ruis, Selenenwurz, amerif. Strauchwurz, Czulanwurz, Kalmswurz u. a. 1,00. Diese Bestandtheile mische man! (1934)

### Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsäclich erzielte Getreidepreise am 17. September 1903.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Voggen	Gerste	Safer	Erbsen
Merseburg	14,00-15,60	12,80-13,70	13,00-17,50	13,00-15,20	17,00-20,00
Weissenfels	14,50-15,80	13,10-13,90	13,50-17,00	13,10-14,10	19,00-23,00
Naumburg	—	—	—	—	—
Querfurt	15,00-16,00	13,50	14,40-17,80	12,00-13,00	—

## Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

### Ausserordentliche General-Versammlung

Dienstag, den 29. September 1903, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Herzog Christian“.

Tagesordnung: Beschlußfassung über die Aenderungen zum Statut mit Rücksicht auf die Vorschriften des Gesetzes, betreffend weitere Aenderungen des Krankenversicherungsgesetzes vom 25. Mai 1903.

Die Herren Vertreter werden zu recht zahlreichem Erscheinen hierdurch ergeblich eingeladen. Merseburg, den 18. Septbr. 1903.

Der Vorstand. (3012) Paul Thiele, Vorsitzender.

### Halle a. S. Hôtel Wettiner Hof,

Magdeburgerstr. 5. — Bahnhöfe. Versammlungsräume. Festsaal. Diners, Soupers in allen Preislagen. Ausschank renommierter Biere. (738) Bes. H. Mützschker.

Russischen Salat. (3011) Jtl. Weintrauben à Pfd. 0,40, Jtl. Pflirsche, Grafensteiner Kefir empfiehlt C. L. Zimmermann.

### Feinsten blauen Kupfervitriol

zum Weizen sätzen, stark vergifteter Strychninhalter, Phosphorpillen und Schwefelkohlenstoff in der Drogen- u. Farbenhandlung von Oscar Leberl, Burgstr. 16. (3009)



Stets gleichmässiges Getränk. In den Niederlagen Stollwerck'se Chocoladen und Cacao's vorräthig

Zeitungs-Matratze vorräthig in der Kreisblatt-Druckerei.

Wer annoncieren will

in ein Stellen-Gesuch oder Angebot, ein Capital-Gesuch oder Kapital, oder wenn man kaufen, verkaufen, mieten, pachten, verpachten, od. sonst Fabrikaten u. Erzeugnissen grösseren Abzugs gewicht verschaffen will oder Agenten und Wiederverkäufer sucht, der wende sich an die Annoncen-Expeditoren Haasenstejn & Vogler A.-G. Magdeburg.

Auswahl in Inseratensammlungen, Annoncen-Expeditoren, Kostenanschläge und Entzugs-Versuchsweise kostenlos. Zustellung von Circularen und Selbstbestimmungen.